



Hier ist Teamwork gefragt: Übersetzen mit dem Floß im Kinderwald

#WALD

KINDER LERNEN UNTER BÄUMEN

Der Wald ist einer der größten Klimaschützer weltweit: Er ist Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten, hoch effizienter CO₂-Speicher und wichtigster Sauerstoff-Produzent. Zudem dient er dem Menschen als Ort für Freizeit, Bildung und Erholung. Viele gute Gründe, seinem Schutz einen besonderen Stellenwert einzuräumen. Gemeinsam mit dem Naturlernort Kinderwald hat das Umweltzentrum Hannover daher das Projekt „#Wald – Der Natur auf der Spur“ ins Leben gerufen. Um bereits Schüler*innen für den Wert und Nutzen von Wäldern zu sensibilisieren, werden acht Klassen von Schulen aus der Region Hannover an je drei Tagen eintauchen in das Ökosystem Wald. Gefördert wird das einjährige Projekt durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung.

Mitte November fiel der Startschuss für eine Gruppe des 10. Jahrgangs der IGS Südstadt. An zwei Theorie-Tagen im Klassenraum ging es alles andere als trocken zu: Wie ist ein Wald aufgebaut? Welche Funktionen erfüllen seine Bewohner*innen und das Ökosystem im Ganzen? Welche Bezüge gibt es zur Nachhaltigkeit und wie kann ich ganz persönlich einen Beitrag zum Schutz der Wälder leisten? Auf all diese Fragen haben die Schüler*innen Antworten gefunden: mithilfe vielfältiger Methoden,

einem fiktiven Rollenspiel, Entdeckergeist und viel Spaß am Lernen.

Als Praxisprojekt haben die Jugendlichen Vogel-Nistkästen gebaut und gestaltet, sie werden auf dem Schulgelände aufgehängt und dort verbleiben.

Die Aktion kam gut an: „Am besten hat mir gefallen, dass wir so viel alleine machen durften“ sagte der fünfzehnjährige Julius. Und die sechzehnjährige Leyla resümiert: „In Zukunft will ich einige Dinge anders machen“.

Doch der Wald will natürlich nicht nur auf dem Papier erkundet werden. Daher schließt sich dem Theorie-Teil ein Aktionstag an. Im Frühjahr 2000 wurde eine sieben Hektar große Brachfläche nahe des Mecklenheider Forsts zum Kinderwald Hannover erkoren. Seit der Gründung entwickelt sich das Projekt, unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, ständig weiter zu einem vielfältigen Waldlernort. Für die Teilnehmer*innen an „#Wald“ wird der Klassenraum für einen Tag ins Freie verlegt. Sie setzen mit dem Floß über, entdecken unterschiedliche Baumarten und lernen unbekannte Tiere kennen. Und sie packen mit an! Die Brombeere beispielsweise kann in Wäldern zu einem wuchernden Problem werden. Daher freut sich der Kinderwald über tatkräftige Hilfe bei deren Eindämmung. ■

**AKTUELLES
AUS DEM
UMWELT-
ZENTRUM
HANNOVER
NEWS
3/2024**

WOCHE DER WÄRMEPUMPE

WÄRMEWENDE IM FOKUS

Die Wärmewende zählt zu einem der wichtigsten Bausteine bei der Erreichung des ehrgeizigen Ziels der Bundesregierung, bis 2045 die Treibhausgasemissionen auf null zu senken. Wärmepumpen können dazu einen entscheidenden Beitrag leisten. Aber was genau sind Wärmepumpen eigentlich, wie funktionieren sie und welche Fördermöglichkeiten gibt es?

Auf diese Fragen bekamen Interessierte Antworten und jede Menge fachlichen Input während der „Woche der Wärmepumpe“. Initiiert durch die Deutsche Energie-Agentur (dena) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), fanden in der ersten Novemberwoche bundesweit über 300 Veranstaltungen mit Vorträgen, interaktiven Ausstellungen und Best-Practice-Beispielen statt sowie je Bundesland eine zentrale digitale Veranstaltung. Regionale Akteure bekamen die Möglichkeit, sich bei einer Netzwerkveranstaltung auszutauschen.

In Niedersachsen übernahm das Umweltzentrum Hannover als regionaler Veranstalter die Planung und Umsetzung für drei Landkreise (Celle, Lüchow-Dannenberg, Rotenburg). Organisatorin Belinda Schenkling ist zufrieden: Die Veranstaltungsreihe war ein voller Erfolg und bediente unmittelbar das Bedürfnis vieler Bürger*innen nach mehr Information zum Thema.“ So erfreuten sich neben den Fachvorträgen vor allem die direkten Beratungen höchster Beliebtheit.



Fachlicher Austausch, v.l.: Agata Bartsch (enercity), Eike Bronn (KEAN), Sabine Heymann (Hans Heymann GmbH), Dr. Frank-Peter Ahlers (HWK Hannover), Anja Floetenmeyer-Woltmann (dena)

Heike Hanisch, Geschäftsführung des Umweltzentrum Hannover, ergänzt: „Solche Angebote helfen, Erneuerbare Energien nahbar zu machen und die Wärmewende zu gestalten. Das ist zukunftsfähiger Klimaschutz.“

Wer die Veranstaltungen verpasst hat, findet bei Youtube unter dem Suchbegriff „Woche der Wärmepumpe“ zahlreiche Mitschnitte von Talks und Vorträgen. Weitere allgemeine Informationen sind hier bereitgestellt: www.wochederwaermepumpe.de. ■



Highlight: Showtruck der Firma Vaillant in Rotenburg



Große Nachfrage: Fachvortrag in Celle

SICHER RADELN

Regelmäßig bietet der ADFC Region Hannover geführte Fahrradtouren zu unterschiedlichen Themen und Orten an. Damit während dieser Ausflüge alles glatt läuft, leiten Profis die Radler*innen an. An einem Wochenende im November widmete sich der ADFC dem Nachwuchs: 13 Teilnehmer*innen aus Norddeutschland wurden hier zum zertifizierten ADFC-TourGuide ausgebildet. Das Seminar nahm verschiedene Schwerpunkte ins Visier: Tourenleitung, Straßenverkehrsrecht, Tourenplanung, Umgang mit Menschen und Gruppen sowie Erste Hilfe. Von Freitagmittag bis Sonntagabend wurde nicht nur gelernt und vertieft, sondern auch praktisch eine Radtour vorbereitet und geführt. Ein kleines Sicherheitstraining während der Radtour war inklusive. ■



Nach erfolgreichem Training: 13 Teilnehmer*innen des ADFC-TourGuide-Seminars

GREENPEACE HANNOVER

AM RAD GEDREHT BEIM PARKING DAY

Am 20. September verwandelte der Parking Day den Engelbosteler Damm in Hannover in eine autofreie Zone. Die Initiative „WASMITHERZ e.V.“ organisierte gemeinsam mit über 30 Organisationen, darunter auch Greenpeace Hannover, diese Aktion für eine nachhaltige Stadtgestaltung. Über 40 Parkplätze wurden in Räume für kreative Projekte umgewandelt, die umweltfreundliche Mobilität und ein soziales Miteinander fördern.

Greenpeace Hannover präsentierte interaktive

FAKOKO LÄDT ZUM DISKURS

Kommunale Fahrradverkehrsplanung lebt von effektiver Netzwerkbildung und fachlichem Erfahrungsaustausch. Hierfür bietet die Fahrradkommunalkonferenz (FaKoKo) Radverkehrsverantwortlichen in den öffentlichen Verwaltungen jährlich eine Plattform. Vom 5. bis 6. November fand sie zum 18. Mal statt, Hannover war 2024 Austragungsort. Mit dabei waren neben 250 Teilnehmenden aus ganz Deutschland die Stiftungsprofessorinnen Prof. Martina Lohmeier (Hochschule RheinMain), Prof. Jana Kühl (Ostfalia Hochschule) und Prof. Claudia Hille (Hochschule Karlsruhe). Im Hannover Congress Centrum luden verschiedene Workshops und Praxissessions zum Austausch über die Radverkehrsentwicklung ein. Das Rahmenprogramm bot ein reichhaltiges Informationsangebot, gestellt von Organisationen und Verwaltungsvertreter*innen wie ADFC Region Hannover e.V., Verkehrswacht, Bike Citizens, Region Hannover/Team Regionale Naherholung, Infostelle Fahrradparken, Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr und vielen weiteren. ■



Tauschen sich aus, v. l.: Maïke Feldner (Soulstyle GmbH) und Elisabeth Felberbauer (Geschäftsführerin Bike Citizens)

Angebote zur Energieeffizienz und stellte unter anderem das Fahrrad als umweltfreundliche Alternative zum Auto vor. Zudem wurde das „Superblocks“-Konzept, inspiriert durch eine Initiative in Barcelona, präsentiert: verkehrssichere Quartiere mit mehr Grünflächen und Begegnungsräumen. Der Parking Day setzte ein starkes Signal für klimafreundliche Stadtplanung und lockte viele Menschen an, die den Weg zu einer lebenswerteren Stadt unterstützen. ■

Ungewohntes Bild: Der Engelbosteler Damm ohne Autos



GETEILTES BOOT, VOLLER SEGELSPASS

Vor über 30 Jahren startete Ökostadt e.V. seine Aktivitäten mit verschiedenen teil-Initiativen. Die Idee hinter allen Projekten war und ist, Ressourcen zu schonen und den gemeinschaftlichen Nutzen zu fördern. Was mit Autos gut funktioniert hat – schon vor fast 20 Jahren konnte „teilAuto“ erfolgreich in die Stadtmobil GmbH ausgegründet werden – müsste doch auch mit Segelboote klappen. Gesagt, getan: Bereits seit Mitte der 1990er Jahre gibt es die Sparte „teilBoot“. Den 20 bis 25 Aktiven der teilBoot-Gruppe stehen von April bis Ende Oktober ein bis zwei Segelboote auf dem Steinhuder Meer zur Verfügung. Bei Interesse kann ein Boot auch in ein anderes Segelrevier verbracht und dort genutzt werden.

Die Boote können über das Buchungssystem von Stadtmobil reserviert werden, für die Nutzungsdauer

VERMEHRUNGSGARTEN HANNOVER E.V.

GARTEN VOR DEM AUS!?

Alte und samenfeste Gemüse- und Kräutersorten zu schützen, deren Saatgut zu vermehren und weiterzugeben – Das ist Ziel und Zweck des Vermehrungsgarten in Ricklingen. Seit zehn Jahren ist der Verein, unterstützt durch zahlreiche Ehrenamtler*innen, auf den durch die Stadt zur Verfügung gestellten Flächen aktiv. Mit Erfolg, wie eine Auszeichnung der UN-Dekade für biologische Vielfalt belegt.

Doch geänderte Pläne zur Sanierung der Südschnellwegbrücke gefährden nun den Fortbestand des Projekts. Neben einem Streifen entlang des Schnellwegs könnten auch Teile des Gemüselandes und mehrere Beete den Bauarbeiten zum Opfer fallen. Wohlmöglich zu viel Fläche, um den Garten erfolgreich weiter betreiben zu können, befürchtet Garten-Vorstand Kornelia Stock. „Wir wurden von der kurzfristigen Anpassung der Planung überrascht.



© Christian Mählmann

Mit dem teilBoot unterwegs auf dem Steinhuder Meer

fällt ein entsprechendes Entgelt an. Die genauen Konditionen finden sich auf oekostadt.de. Während Buchung und Nutzung wie beim Carsharing funktionieren, erfolgt der Unterhalt der Boote in gemeinschaftlicher, ehrenamtlicher Arbeit. Diese stand in der vergangenen Saison vor besonderen Herausforderungen. Eines der beiden Boote, die „Undine“, war von einem Holzpilz befallen. Alle Bemühungen, den Pilz in den Griff zu bekommen und das Boot zu retten, waren letztendlich vergebens. Zum Saisonende im Oktober wurde schweren Herzens beschlossen, die „Undine“ zu verschrotten. Über den Winter wird die teilBoot-Gruppe nun diskutieren, ob ein neues Boot angeschafft werden kann. ■

Für einen kleinen Verein ist es schwierig, auf solch eine Bedrohung zu reagieren.“ Der endgültige Bauplan steht bisher noch immer nicht fest. Stock hofft auf eine Rettung. Eine Wiederbewirtschaftung der Flächen nach Abschluss des Baus kommt nicht infrage: Der Boden wäre bis auf weiteres nicht als Gemüseland nutzbar. Nötig wäre ein zeitlicher Aufschub, damit der Garten neu geplant und bauliche Elemente umplatziert werden können. Hierfür braucht es laut Stock einen Dialog auf Augenhöhe und stärkere Unterstützung durch die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr. ■



Vermehrungsgarten Hannover e.V.

Kornelia Stock (Vorstand Vermehrungsgarten Hannover) hofft auf eine Rettung des Projekts.

DAS GUTE LIEGT SO NAH

Eine echte Herausforderung: Eine Woche lang ausschließlich essen, was vor der eigenen Haustür angebaut und verarbeitet wird. Angenommen haben sie Teilnehmer*innen an den diesjährigen Regio-Challenges in Lingen und Hildesheim – veranstaltet durch den VEN in Kooperation mit dem BUND im Rahmen des Projekts „Weltbaustelle Ernährung“. Ziel der Aktion war es, dass Verbraucher*innen die Erzeuger*innen und Produkte aus ihrer Region kennenlernen und sich kritisch mit dem globalisierten Ernährungssystem auseinander-

setzen. Einige Teilnehmende berichteten im Nachgang, dass sie durch die Challenge neue Betriebe in ihrer Umgebung entdeckt haben. Zudem wurde mehrfach der Wunsch nach einer Wiederholung der Aktion geäußert.

Die Begleitmaterialien wie die Erzeuger*innenlisten, die begleitenden Newsletter und ein saisonales Rezeptbuch gibt es unter: ven-nds.de/schwerpunkte/weltbaustelle-ernaehrung ■



VERNETZUNGSSTELLE ÖKOLOGISCHE STATIONEN NDS

ZUWACHS FÜRS NETZWERK

Die Vernetzungsstelle für die Ökologischen Stationen im Land Niedersachsen ist seit Dezember 2023 aktiv und hat nun weiteren Zuwachs erhalten. Das junge Team unter der Leitung von Lorraine Wenzel und ihrer Stell-



Neu im Team: Johannes Ksyk

vertretung Dr. Valeria Guzmán Jacob wird seit November unterstützt durch Johannes Ksyk. Der dritte Kreativkopf im Team hat nach seinem Studium insgesamt sieben Jahre für einen großen Automobilbauer der Region gearbeitet, ist dort aber nie wirklich glücklich geworden. So kam der Wunsch auf nach einer beruflichen Veränderung hin zum Natur- und Umweltschutz. Johannes' Know-How aus seiner vorherigen Tätigkeit kommt nun zielgerichtet der Arbeit für die Schutzgebiete zugute. ■

DLV VORSTANDSSITZUNG

Die Vernetzungsstelle für die Ökologischen Stationen im Land Niedersachsen berät, fördert und verbindet die Kümmerner für die Schutzgebiete im ganzen Bundesland. Sie ist ein Projekt des BUND und des NABU Niedersachsen sowie des Deutschen Landschaftspflegeverbandes (DLV) und wird vom Land Niedersachsen im Zuge des Niedersächsischen Weges gefördert. Die aktuelle Geschäftsführung der Vernetzungsstelle liegt beim Geschäftsführer des DLV, Dr. Jürgen Metzner.

Dieser hatte Ende Oktober zur Vorstandssitzung des DLV in Hessen geladen, wo die Vernetzungsstelle zusammen mit dem LPV Göttingen das Land Niedersachsen vertreten durfte. Anwesend waren Koordinierungsstellen aus allen Bundesländern, die ihre Erfahrungen und Herausforderungen rund um den kooperativen Naturschutz in Deutschland geteilt haben. In dem zweitägigen Treffen wurden Synergien gebündelt und direkt in die Tat umgesetzt.

Die Vernetzungsstelle für die Ökologischen Stationen in Niedersachsen richtet Ende November das erste große Netzwerktreffen mit über 70 Teilnehmenden aller Ökologischen Stationen Niedersachsens in Hannover aus. ■

COP 29

Im November schauten Klimaschützer*innen nach Baku in Aserbaidschan – die 29. UN Klimakonferenz tagte und (fast) alle kamen. Was aber bringt so eine große Konferenz, deren Ergebnisse seit Jahren wichtige Meilensteine für politische und wirtschaftliche Richtungsentscheidungen setzen, am Ende aber für die Unterzeichnerstaaten bei Nichteinhaltung wenig Restriktionen bereithält?

Entscheidungen der Klimakonferenzen müssen von den Nationalstaaten ratifiziert und in nationale Gesetzgebung umgesetzt werden. Hier ist der Ankerpunkt, an dem sich die Regierungen messen lassen müssen – auch Deutschland. Hierzulande weigern sich bisher alle Regierungen beispielsweise ein Tempolimit einzuführen, obwohl dadurch relevante Mengen CO₂ eingespart werden könnten. Gleich zweimal ist die Bundesregierung von Oberverwaltungsgerichten schuldig gesprochen worden, weil sie – gemessen an ihren eigenen Gesetzen – zu wenig Klimaschutz betreibt. Reaktion: Die Regierung ging erst in Revision und dann änderte sie das deutsche Klimaschutzgesetz. Die Unterschrift unter die ausgehandelten Klimaschutzabkommen ist also keine

Garantie für angemessene Politik. Fazit: Klimaschutzkonferenzen schaffen weltweit einen Blick auf die anstehenden Probleme – sie lösen sie aber nicht. Die Lösung der Probleme liegt in unserem Handeln. ■



Heike Hanisch,
Geschäftsführerin Umwelt-
zentrum Hannover e.V.

WIR DANKEN FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG



BERATUNGSANGEBOTE IM UMWELTZENTRUM

UMWELTBERATUNG UND SCHADSTOFFBERATUNG

Fachkundige Beratung, Verweis auf zuständige Behörden bzw. kompetente Auskunftsstellen
Telefon 0511.16403-0

ENERGIEBERATUNG

Neutrale Beratung zu energetischer Modernisierung, erneuerbaren Energien, Ökostrom-Angeboten, Energiekosteneinsparung im Haushalt
Telefon 0511.16403-17

SCHULVERPFLEGUNG

Gesunde Verpflegung mit regionalen und biologischen Produkten
Telefon 0511.16403-26
www.umweltzentrum-hannover.de
info@umweltzentrum-hannover.de

IMPRESSUM

Umweltzentrum Hannover e. V.
Hausmannstraße 9–10
30159 Hannover
Telefon 0511.16403-0
info@umweltzentrum-hannover.de
www.umweltzentrum-hannover.de

Redaktion: Heike Hanisch (v.i.S.d.P.),
Barbara Olze
Fotos: Umweltzentrum Hannover, wenn
nicht anders gekennzeichnet
Gestaltung: Kathrin Barthel

Vorstand: Monika Dening-Müller,
Gabriele Janecki, Belinda Schenkling,
Heike Hanisch (Geschäftsführerin)

Das Umweltzentrum Hannover
wird gefördert durch die

